



Wissenschaftliches Kolloquium des ZtG

Inter* und biopolitische Regulierung von Geschlecht im 20./21. Jahrhundert

Humboldt-Universität zu Berlin

Unter den Linden 6, Raum 2103

Donnerstag, der 12.06.2014, 14-18 Uhr

Kultur- und sozialwissenschaftliche Studien heben vor allem den repressiven Umgang von Medizin, Recht und Gesellschaft mit intergeschlechtlichen Menschen hervor. Doch ist diese Analyse für ein kritisches Verständnis des Umgangs mit Inter* im 20./21. Jahrhundert ausreichend? Was hat Ärzt_innen und Eltern seit den 1950er Jahren dazu gebracht zu glauben, dass es das Beste für intergeschlechtliche Kinder sei, sie frühzeitig hormonell und chirurgisch geschlechtlich anzupassen? Und wie lässt sich die gegenwärtige Situation analysieren, in der Regierung und Medizin mit Gesprächsangeboten und Veränderungsvorschlägen die Proteste von Inter*-Organisationen entschärfen wollen? Wie können auch nicht-repressive Machtmechanismen kritisch in den Blick genommen werden? Michel Foucault's Konzept der Biomacht gibt dazu Anregungen. Es weist darauf hin, dass sich in der Moderne Disziplinierungspraktiken mit Machttechniken der Optimierung des Lebens der Bevölkerung, mit Kontrolle und Stimulierung integrativ-normalisierender Selbstregulierung überlagern. In den Fokus geraten somit gesellschaftliche Praktiken, die den Wahrnehmungs- und Vorstellungshorizont so bestimmen, dass es undenkbar und unlebbar scheint, Geschlechternormen nicht zu erfüllen. Auf der anderen Seite stellen sich für intergeschlechtliche Menschen medizinische Eingriffe in der frühen Kindheit, die ohne ihre Zustimmung erfolgen, als gewaltvolle normative Zurichtung dar. Zudem läuft der vermehrte Einsatz von Pränataldiagnostik mit der Konsequenz von Abtreibungen auf eugenische Selektion hinaus. Das Kolloquium führt Vorträge zu unterschiedlichen Thematiken rund um Inter* zusammen, um zu diskutieren, wie Selektion, paternalistische Bevormundung intergeschlechtlicher Menschen und gewaltvolle Zurichtung ihrer Körper mit subtilen biopolitischen Machtmechanismen der Selbstregulierung ineinander greifen.

VERANSTALTET VOM
Zentrum für transdisziplinäre
Geschlechterstudien (ZtG)

KONTAKT
Gabriele Jähnert
Telefon +49 (0)30 2093 46 201
Ulrike Klöppel
ulrike.kloeppe@hu-berlin.de

ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR
S1, S2, S5, S7, S9 (Friedrichstraße)
U6 (Friedrichstraße)
Bus 100, 147, 200, TXL (Unter den Linden)
Tram M1, 12 (Hegelplatz)

14:00 Uhr
Begrüßung/Welcome

14:05 – 14:40 Uhr
Ulrike Klöppel (HU Berlin):
**Introduction: Intersex Between „Making Live“
and „Letting Die“: Biopolitics and the Medicalisa-
tion of „Ambiguous“ Sex**

14:40 - 15:40 Uhr
Erika Alm (University of Gothenburg):
**The Biomedicalization of Intersex: the U.S. and
Sweden as Case Studies**

15:40 – 16:40 Uhr
*Janik Bastien Charlebois (Université du Québec à
Montréal):*

**Doctors and Intersex Activists: Examining the
Conditions of their Interactions**

Moderation: Todd Sekuler (Berlin)

16:40 – 17:00 Uhr
Kaffeepause

17:00 – 18:00 Uhr
Anja Gregor (Universität Jena):
**„Das ist mein Körper!“ - Zur Bedeutung von
Zurichtungserfahrungen und Emanzipations-
strategien in intergeschlechtlichen Biographien.**

18:00 – 19:00 Uhr
Michaela Koch (Universität Oldenburg):
**„As an intersexual...“: Intersex Testimonials zwi-
schen Identität und Intervention**

Moderation: Eveline Kilian (HU Berlin)